

Freiwillige Feuerwehr Hameln

Ortswehr Hameln

stv. Ortsbrandmeister

Jahresbericht 2002

(es gilt das gesprochene Wort)

Verehrte Gäste,

liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,

als ich im vergangenen Jahr an dieser Stelle die anstehenden Probleme der Zukunft angesprochen hatte, waren das im wesentlichen drei Dinge, die uns Sorge bereiteten:

- die Mitgliederentwicklung bei unseren aktiven Wehrangehörigen,
- die Besetzung der vakanten Funktion des Ortsbrandmeisters und
- unsere räumlichen Unterbringung.

Hinsichtlich der Mitgliederentwicklung können wir zwar feststellen, dass sich der Abwärtstrend der letzten Jahre bei den aktiven Kameraden nicht fortgesetzt hat, allerdings weist die Jugendfeuerwehr tendenziell weiter sinkende Mitgliederzahlen aus. Deshalb haben wir im letzten Jahr entschieden, mehr für die Nachwuchswerbung zu tun. Neben anderen gezielten Aktionen wollen wir vor allen Dingen versuchen, Kinder und Jugendliche anzusprechen und davon zu überzeugen in der Jugendfeuerwehr oder altersentsprechend bei der aktiven Wehr mitzumachen. Kernpunkt wird dabei ein von der Stadtfeuerwehr ausgerichtetes **Kinderfest** am **30.08.2003** im Bürgergarten sein.

Sie, meine Kameradinnen und Kameraden und vor allen Dingen auch Sie, verehrte Gäste, die Sie ja der Feuerwehr gewogen sind, bitte ich in diesem Zusammenhang unsere Bemühungen zu unterstützen und bei entsprechenden Anlässen und Gegebenheiten für das aktive ehrenamtliche Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr zu werben. Gerade die persönliche Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern stellt nach unserer Auffassung die beste Möglichkeit dar, neue Mitglieder zu erhalten.

Einen Ortsbrandmeister haben wir seit 01.07.2002. Zwar nicht ganz so freiwillig und nur kommissarisch, aber ich denke, es ist beileibe nicht die schlechteste Interimslösung. Ein Dauerzustand kann und soll sie jedoch nicht sei, gerade auch im Interesse von Andreas Zerbe nicht. Deshalb legen Sie meine Kameradinnen und Kameraden das Thema Ortsbrandmeister nicht zu den Akten. Wir sollten in der Lage sein, möglichst bald wieder einen gewählten Ortsbrandmeister aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr zu präsentieren.

Bleibe das dritte und nach Lage der Dinge wohl größte Problem: eine den Anforderungen entsprechende, nach zweckmäßigen Gesichtspunkten aus- und eingerichtete Feuerwache. Einzelheiten und erneute Appelle möchte ich mir hier jetzt ersparen, schließlich ist das Thema nach meinen Recherchen seit 1969 immer wieder – auch bei Jahreshauptversammlungen – diskutiert worden. Deshalb an dieser Stelle nur noch ein Satz an Verwaltung und vor allen Dingen Politik: treffen Sie in diesem Jahr eine abschließende Entscheidung ... und zwar die richtige!

Nun zu einigen **besonderen Ereignissen des Jahres 2002:**

Ganz alt war das Jahr noch nicht, als am **24.01.** das erste Großfeuer im Dachgeschoss eines Wohnhauses in der **Platzstraße** den Einsatz der gesamten Ortswehr erforderte. Bekanntlich birgt die Hamelner Altstadt wegen der engen Fachwerkbauweise ein hohes Gefahrenpotential. Deshalb galt es, neben der eigentlichen Brandbekämpfung, die stark gefährdeten angrenzenden Wohngebäude und die Kurie Jerusalem vor den der Flammen zu schützen. Durch den Einsatz aller vier Züge gelang es, das Feuer einzugrenzen und ein Übergreifen zu verhindern.

Die Schläuche waren noch nicht trocken, als wir am folgenden Tag, dem **25.01.** ein weiteres Großfeuer zu bekämpfen hatten. Im Rahmen der nachbarschaftlichen Löschhilfe wurden die Hauptberufliche Wachbereitschaft und der 2. Zug der Ortswehr zum Vollbrand eines Büro- und Geschäftsgebäudes in **Fischbeck** angefordert. Aufgrund des Einsatzes von 105 Kräften aus 11 Ortsfeuerwehren gelang es auch dort, ein Übergreifen der Flammen auf ein angrenzendes Wohnhaus mit Scheune abzuwenden.

Am **10.02.** konnten Kräfte des 2. und 4. Zuges in einem Wohnhaus in der **Fischbecker Straße** die Ausbreitung eines Feuers im Dachgeschoss verhindern. Am Abend des selben Tages führte uns ein erneutes Großfeuer zum ersten Mal in diesem Jahr in die **Ruthenstraße**. Vermutlich durch Brandstiftung brannte ein leerstehendes Wohngebäude auf dem Gelände einer ehemaligen Holzhandlung in voller Ausdehnung. Anfangs bestand der Verdacht, dass sich in dem Gebäude Obdachlose aufhielten, was sich jedoch glücklicherweise nicht bestätigte.

Bereits eine gute Woche später, am **18.02.**, wurden wir erneut zum Gelände der ehemaligen Holzhandlung in der **Ruthenstraße** gerufen. Dieses Mal brannte es im Keller einer Lagerhalle. Auch hier wurde Brandstiftung als Ursache vermutet.

Da aller „guten“ Dinge drei sind, ahnen Sie schon, wohin uns das nächste Großfeuer am **03.03.**, also weitere zwei Wochen später, führte: Richtig, wieder in die **Ruthenstraße**, die im Volksmund danach zeitweise nur noch *Ruinenstraße* oder auch *Bronx* hieß. Es war wohl das größte Feuer in Hamelns Nachkriegsgeschichte, durch das ein ehemaliger Getreidespeicher – hier sollte in Kürze die Jugendwerkstatt einziehen - sowie eine Kfz-Werkstatt nebst Bürogebäude in Flammen aufgingen. Der Ortswehr Hameln, unterstützt durch 5 weitere Ortswehren, gelang es mit rund 120 Kräften zwar, rechtzeitig mehrere Personen aus einem auf dem Gelände befindlichen Wohnhaus zu evakuieren und aus der Kfz-Werkstatt mehrere Fahrzeuge zu bergen, darüber hinaus mussten wir uns allerdings darauf beschränken, angrenzende Gebäude vor dem Übergreifen der Flammen zu schützen. Der Sachschaden wurde auf 2 Mio. € beziffert. Brandursache war auch hier vermutlich wieder Brandstiftung.

Am **10.07.** zog über Norddeutschland ein gewaltiges **Orkantief**. Die Ausläufer trafen auch Hameln. Neben der Kernstadt waren die Bereiche Kl. Berkel, Halvestorf und vor allen Dingen Haverbeck betroffen. Dort wurde „Land unter“ gemeldet. Die komplette Ortswehr Hameln und vier weitere Ortsfeuerwehren waren stundenlang damit beschäftigt, überflutete Straßen und voll gelaufene Keller von Schlamm und Wasser zu befreien.

Bei einem Dachstuhlbrand am **19.08.** in der **Walthausenstraße** kam die Hauptberuflichen Wachbereitschaft erneut fast die gesamte Ortswehr zum Einsatz. Neben dem 1. und 2. Zug hat sich bei diesem Einsatz erneut unsere relativ neue PA-Schleife bewährt. Hiermit werden bei Bedarf Atemschutzgerätträger aus allen Zügen herangezogen.

Vom **23. – 25.08.** wurden im Rahmen der Kreisfeuerwehrebereitschaft 15 Kameraden unserer Ortswehr zum **Hochwassereinsatz** an die **Elbe** entsandt. Im

Landkreis Lüchow-Dannenberg wurden sie zusammen mit anderen Einheiten eingesetzt, um die dortigen Deiche vor der „Jahrhundertflut“ zu schützen. Nicht nur den Kameraden die vor Ort Sandsäcke gestemmt haben, sondern auch uns, die die Katastrophe nur von Weitem an den Fernsehern verfolgt haben, wird sie nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Ein weiteres, bei vielen unserer Kameraden nachhaltig in Erinnerung bleibendes Schadenereignis passierte sich am **09.09.** in **Bad Münder**. Ein zunächst als Zusammenstoß zweier Güterzüge gemeldeter Unglücksfall entwickelte sich zum Desaster. Im Verlaufe des Einsatzes, an dem wir im Rahmen der nachbarschaftlichen Löschhilfe beteiligt waren, explodierten zwei Kesselwagen mit, wie sich erst später, nach Auffassung der Feuerwehr viel zu spät, heraus stellte, zehntausenden Litern hochgiftigem Epichlorhydrin. Die Einsatzkräfte konnten sich hierauf nicht einstellen, da die Kennzeichnung der Fracht nicht lesbar und die Deutsche Bahn kurzfristig nicht in der Lage war, Aussagen über den Inhalt der Tankwagen zu geben. Die durch die Explosionen entstandenen Brände hatte man zwar relativ schnell im Griff, die Folgen für die Bevölkerung und vor allen Dingen auch für unsere eingesetzten Kräfte können jedoch bis heute noch nicht abschließend bewertet werden.

Nur kurz nach dem Unfall in Bad Münder mussten wir am **25.09.** erneut sämtlich Kräfte wegen eines Gefahrgutunfalls bei einer Waggonbaufirma in der **Kuhbrückenstraße** alarmieren. Bei der Reinigung eines Kesselwagens war es zu einer Stichflammenbildung gekommen und es bestand die Gefahr das dabei Schwefelkohlenstoff freigesetzt wurde, ebenfalls eine hochgiftige Chemikalie. Messungen bestätigten den Verdacht jedoch nicht, der Stoff konnte in der Luft nicht nachgewiesen werden.

Am **11.10.** beschäftigte uns ein Schwelbrand an einem Förderband in der **Wesermühle** mehrere Stunden. Das Feuer war zwar schnell gelöscht, an-

schließlich musste jedoch ein Silo, in dem sich zehn Tonnen Kleie befanden, komplett leergeräumt werden, weil sich darin mehrere Glutnester befanden.

In den frühen Morgenstunden des **14.12.** konnten wir einen lebensmüden Mann aus der **Weser** retten. Er war zuvor von der Thiewallbrücke gesprungen und hatte 30 Minuten im eiskalten Wasser verbracht, ehe wir ihn gefunden und im Bereich des englischen Übungsplatzes herausziehen konnten.

Der letzte Einsatz des Jahres verlief bedauerlicherweise nicht so glücklich. Am **22.12.** kam bei einem Wohnungsbrand im **Breiten Weg** eine Rentnerin ums Leben. Ein älteres Ehepaar – beide schwerbehindert – war offenbar im Schlaf von dem Feuer überrascht worden. Als sie es bemerken, waren die Senioren wohl nicht in der Lage, ihre Wohnung aus eigener Kraft zu verlassen. Andererseits hatten die Einsatzkräfte Schwierigkeiten in die Wohnung einzudringen; sie war gut, in diesem Fall zu gut, gegen Einbruch gesichert. Zwar gelang es zunächst beide aus der Wohnung zu retten, die Frau verstarb jedoch wenig später im Krankenhaus.

Natürlich hatten wir vergangenes Jahr nicht nur Einsätze zu bewältigen.

Am **26.05.** haben u.a. die Kameraden unserer Ortswehr dazu beigetragen, dass das „Radfahrer-Event“ **Autofreies Wesertal** ein großer Erfolg für die Veranstalter wurde. Es war äußerst schwierig, ausreichend Kameraden für diese feuerwehrfremde Tätigkeit - zumal an einem Sonntag - zu motivieren, da wir in den letzten Jahren immer öfter gebeten werden, hier und da als „Mädchen für Alles“ einzuspringen.

Die Kameraden des 2. und 4. Zuges haben im vergangenen Jahr wiederum an einer Vielzahl von **Wettkämpfen und Wettbewerben** teilgenommen. Neben

einigen Platzierungen ist es dabei dem 4. Zug bei den Wettkämpfen in Hastenbeck, Hachmühlen und Brännighausen gelungen, einen Hattrick hinzulegen. Dreimal wurde der erste Platz belegt. Hinzu kam ein vierter Platz bei den Wettkämpfen in Rohrsen/Bad Münde.

Das war aber bisher nur die Erfolgsbilanz bei den Wettkämpfen, denn bei den Wettbewerben in Rohren/Bad Münde wurde ebenfalls der Platz ganz oben auf dem Siegerpodest erreicht. Außerdem gehört zur Erfolgsbilanz noch ein guter Mittelplatz bei den Bezirkswettbewerben in Hänigsen. Allein sich hierfür zu qualifizieren ist schon aller Ehren wert.

Herzlichen Glückwunsch hierzu und Anerkennung für die vielen Stunden, die im Vorfeld dieser Erfolge in die „Trainingsarbeit“ investiert wurde!

In Kurzfassung folgt nun einige **statistische Zahlen** zum abgelaufenen Jahr:

Mitgliederentwicklung (Anlagen 1 - 4)

(zum Vergleich sind in den Anlagen die Mitgliederzahlen seit 1998 aufgeführt)

Am 31.12.2002 gehörten der Ortswehr an:	Aktive	101 (+ 2)
	Jugendfeuerwehr	14 (- 3)
	Altersabteilung	28 (0)
	fördernde Mitglieder	21 (- 1)

Einsatzgeschehen (Anlage 5)

Entstehungsbrände	50
(+ 15)	
Kleinbrände	55 (-
1)	
Mittelbrände	7 (- 4)
Großbrände	4 (+ 2)
Blinde Alarme	112 (+ 20)
Böswillige Alarmierungen	11 (- 5)
nachbarschaftliche Löschhilfe	1 (+ 1)

(Jahresvergleich **Anlage 6**)

Hilfeleistungseinsätze (Anlage 7)	639 (- 63)
darin enthalten:	51 VU, davon 7 mit eingeklemmten Personen
	118 Öl-, Kraftstoff- und Chemikalienunfälle
	72 Sturmschäden und Auspumpen von Kellern
	86 Befreien von Menschen aus Notlagen
	30 Befreien von Tieren aus Notlagen
	11 Wespennester beseitigen
	107 Türöffnungen
	164 Sonstige Einsätze, darunter: Gasausströmungen, Taucher, Leitergestellungen usw.
nachrichtlich:	3.284 (+ 211)
	Rettungswageneinsätze (nur HWB)

Absolvierte Lehrgänge

in Hameln und in der FTZ Kirchohsen

Grundlehrgang	6 Kameraden
Maschinenlehrgang	1 Kamerad
Atenschutzgerätträgerlehrgang	5 Kameraden
Sprechfunkerlehrgang	5 Kameraden
Lehrgang techn. Hilfeleistung	3 Kameraden
Lehrgang Drehleitermaschinen	5 Kameraden

an der LFS Celle

Truppführer-Lehrgang	3 Kameraden
Gruppenführer-Lehrgang I	1 Kamerad
Gruppenführer-Lehrgang II	2 Kameraden
Zugführer-Lehrgang I	1 Kamerad
Zugführer-Lehrgang II	2 Kameraden
Führer von Verbänden	1 Kamerad

zudem wurde in Ahrweiler besucht:

Führungslehrgang	1 Kamerad
------------------	-----------

Weitere statistische Zahlen

ausgebildete **Atenschutzgerätträger** 52 Kameraden (-
15)

Dienstunfälle im Jahr 2002 (einschl. hauptberufliche Kräfte) 19 (+ 2)

Brandsicherheitswachen (Anlage 8) 155 Wachen 1.583
Stunden

Gesamtausbildungsstunden		4.360 Stunden
davon	theoretisch	920
	praktisch	3.440

Zusammen ergibt sich hieraus eine **Gesamtdienststunden-**
zahl einschl. Einsätzen, Ausbildung, Lehrgängen, Dienst-
 besprechungen usw. von beachtlichen **18.510**
Stunden,

wobei die Einsätze der Rettungswagen hierbei nicht berück-
 sichtigt sind.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Kameradinnen und Kameraden der
 Ortswehr Hameln, die im letzten Jahr ihren ehrenamtlichen und/oder berufli-
 chen Beitrag für die Sicherheit in Hameln geleistet haben, rund um die Uhr, an
 365 Tagen. Es erscheint mir dem Grunde nach zwar überflüssig zu erwähnen,
 dass die Schadenbilanz ohne hautberufliches Personal, verstärkt durch die
 ehrenamtlichen Kräfte, anders ausgefallen wäre. Bekanntlich lassen sich ja nur
 die tatsächlichen Schäden beziffern, nicht jedoch die durch unseren gemein-
 samen Einsatz im Jahr verhinderten Personen- und Sachschäden. Bedenken Sie
 das bitte bei Ihren künftigen Überlegungen meine Damen und Herren aus
 Verwaltung und Politik.

Hameln, 14. März 2003

gez.

Norbert Tegtmeyer